

# Gegen die Bebauung von sozialen Orten und Naherholungsgebieten in Bremen

Juli 2015

Im Zuge des rot-grünen Konzeptes der „Innenverdichtung“ wurden in Bremen-Nord bereits das Heidbergbad in Burgdamm, ein Sportplatz in St. Magnus und ein Sportplatz in Grohn bebaut. Eine natürlich gewachsene Landschaft in Aumund neben einem Friedhof soll ebenso bebaut werden wie der Naturraum an der Binnendüne in Bockhorn. In Bremen-Huckelriede sollen im Naherholungsgebiet Werdersee 600 Wohnungen entstehen. **Und in St. Magnus soll ein unter Landschaftsschutz stehender Teil des Knoops Park nun mit hoher Dichte (über 50 Wohneinheiten) mithilfe eines Investors ohne Gutachten-Basis bebaut werden.**

**- Wir meinen: Der einzigartige Knoops Park gehört zum kulturellen Erbe der Burglesumer Region und gibt Land und Leuten eine kulturelle und soziale Identität. Diese darf ihnen nicht genommen werden. Der nördliche Teil des Knoops Park sollte nicht bebaut, sondern als Naherholungsgebiet entwickelt werden (siehe Rückseite).**

**- 3.000 Nordbremer Bürger haben sich bereits gegen die Bebauung des Westrandes des Knoops Park und für ergebnisoffene Planungskonferenzen ausgesprochen**

**- 5.500 Bremer haben bereits den Zulassungsantrag für ein Volksbegehren der Bremer Bürgerinitiativen zum Schutz der Bremer Grün-, Erholungs- und gemeinschaftlich genutzten Flächen unterschrieben**

**Geplantes  
Groß-Bauprojekt →  
Billungstraße**



Karte von Ursula Sievert, 1990  
(mit eingefügter Markierung)

Weitere Informationen zu den Bauvorhaben, dem alternativen Bebauungs-Konzept „Bauen ohne Flächenfraß (BoFF)“ der Bremer Bürgerinitiativen und dem Volksbegehren unter:

- [www.gruenes-sankt-magnus.de](http://www.gruenes-sankt-magnus.de) (Bürgerinitiative Grünes St. Magnus, Knoops Park)
- [www.ag-binnenduene.de](http://www.ag-binnenduene.de) (Aktionsgemeinschaft Binnendüne)
- [www.initiativen-fuer-bremen.de/Aumund.html](http://www.initiativen-fuer-bremen.de/Aumund.html) (Friedhofs-Lagerplatz und Weide Aumund)
- [www.initiativen-fuer-bremen.de](http://www.initiativen-fuer-bremen.de), (Bund Bremer Bürgerinitiativen, unter >Presse, >Pressemitteilung vom 27.5.2015 finden Sie detaillierte Informationen)

V. i. S. d. P.: Olaf Brandtstaedter, Buddestraße 8/10, 28215 Bremen  
als Sprecher der Bürgerinitiative Grünes St. Magnus und als ein Sprecher der Initiativen für Bremen

# Grün statt Beton

## Parkcharakter erhalten: Bürgerinitiative St. Magnus wehrt sich gegen Bebauung an der Billungstraße



VON PETER OTTO

**St. Magnus.** „Gemeinsam für unser St. Magnus“ steht auf einem der selbst angefertigten Transparente. Auf einem anderen „Grün statt Beton“. Bürger wehren sich dagegen, dass auch die letzten freien Grünflächen in St. Magnus bebaut werden sollen.

Sie haben sich zur Bürgerinitiative „Grünes St. Magnus“ zusammengeschlossen, die sich dagegen wehrt, dass das freie Gelände zwischen Billungstraße, Auf dem hohen Ufer und Raschenkampsweg in „eine ergänzende Wohnbebauung mit geringer

Olaf Brandstaedter ist der Sprecher der Bürgerinitiative „Grünes St. Magnus“. Er kann sich aber auch anders als mit Worten ausdrücken. Ein während der Kundgebung am Sonnabend vornehmlich von Kindern vorgetragenes Protestlied begleitete er mit der Gitarre.

FOTO: KOSAK

Dichte“, wie es im entsprechenden Bebauungsplan heißt, umgewandelt wird. Die Bürgerinitiative hat mittlerweile Unterschriften gesammelt und Flugblätter verteilt. Am Sonnabendnachmittag versammelten sich etwa 50 Protestler in Höhe Weizenfurt auf dem Fußweg der Billungstraße, um öffentlichkeitswirksam auf ihre Interessen aufmerksam zu machen.

Mitinitiator Olaf Brandstaedter verwies in seiner Ansprache noch einmal darauf, dass das Parkrandgelände, vor dem die Protestversammlung stattfand, sinnvoll als Naherholungsgebiet „St. Magnus

Geest“ genutzt werden könne. Ein vom Umweltsenator 2006 in Auftrag gegebenes Gutachten unterstützt diese Vorstellung. Darin schlugen die Landschaftsarchitekten Müller-Glaßl & Partner vor, „die attraktive Grünverbundung entlang der Billungstraße zu erhalten“ und in die parkartige Randstruktur „Freizeiteinrichtungen mit intensiver Nutzung“ einzugliedern. Auf der Fläche könnten „attraktive Baumreihen“ gepflanzt werden, meint Brandstaedter. Außerdem böte sich ein Schulgarten sowie eine Kinderfarm mit Tieren an, um den Heranwachsenden „die Natur und deren Bedeutung für den Menschen“ zu vermitteln. Auf diese Weise würde ein Stadtraum natürlich gestaltet und „optisch einen ländlichen Charakter“ erhalten. Das Gelände stelle darüber hinaus einen „Draußen-Treffpunkt“ für die etwa 250 Jugendlichen in St. Magnus dar. Eine Spielraumanalyse habe den Bedarf nachgewiesen.

Vorteile erwarten die Mitglieder der Bürgerinitiative auch im sozialen Bereich. Der Zugang zu Knoops Park „würde den Bewohnern der Mehrfamilienhäuser der westlich gelegenen Straßen Weizenfurt, Chaukenhügel und Mahlstedtstraße“ erleichtert, heißt es in einem Flugblatt (wir berichteten). Dadurch würde die Wohnqualität aufgewertet. Außerdem entstünde durch einen Verbindungsweg zum Seniorenheim Blumenkamp ein „natürlicher Bewegungsraum für jüngere und ältere Menschen“.